

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1908

247 (21.10.1908)

Durlacher Wochenblatt.

— Tageblatt. —

№ 247.

Abonnementspreis: Vierteljährlich in Durlach 1 Mk. 3 Pfg. Im Reichsgebiet 1.35 ohne Bestellgeld.

Mittwoch den 21. Oktober

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pfg. Reklamezeile 20 Pfg.

1908

Tagesneuigkeiten.

Baden.

* Karlsruhe, 20. Okt. Die Großherzogin Luise hat sich heute nacht 1/3 Uhr nach Stresa begeben.

— Mit dem Ableben der Gräfin Rhena fällt die vollständige Nutznießung aus dem sogenannten Unterländer Fideikommiß dem Prinzen Max zu. Es sind nämlich neben der aus Veräußerung und dem Ertrag von Liegenschaften bestehenden, dem Großherzog zustehenden Zivilliste noch zwei Fideikommiße, der Bodenseefideikommiß (Salem und Peterhausen) vorhanden und der Unterländer Fideikommiß (Schwezingen und Bauschlott). Der Genuß des ersteren stand dem Prinzen Wilhelm zu und ist nach dessen Ableben ganz auf dessen Sohn, den Prinzen Max übergegangen. Die Nutznießung des letzteren stand dem Prinzen Karl zu und nach dessen Ableben erhielt dessen Witwe noch einen Zuschuß aus dem Fideikommißvertrag.

§ Karlsruhe, 20. Okt. (Schwurgericht.) Vor dem Schwurgericht hatte sich heute der Redakteur des hier erscheinenden sozialdemokratischen „Volksfreund“ Anton Weismann wegen Beleidigung durch die Presse zu verantworten. Ihm war zur Last gelegt, daß er durch einen am 22. Februar in dem genannten Blatte veröffentlichten Artikel den Feldwebel Kemmerling von der 7. Kompanie des Bad. Fußartillerie-Regts. Nr. 14 in Straßburg beleidigt habe. Am 22. Februar d. J. brachte der „Volksfreund“ unter der Rubrik: „Badijche Politik“ einen kurzen Artikel, der die Ueberschrift trug: „O welche Lust, Soldat zu sein! Er war angeknüpft an einen früheren Artikel, der die Behandlung der Mannschaften der 8. Kompanie des badijchen Fußartillerie-Regts. Nr. 14 in Straßburg schilderte. Noch schlimmer sei es bei der 7. Kompanie desselben Regiments. Ein Brief aus Straßburg bejahte das folgende: „Am 1. Oktober erhielten wir einen Feldwebel zu unserer Kompanie versetzt, welcher wegen Mißhandlung Untergebener mit 4 Wochen Festung bestraft war; seitdem scheint es, als ob wir uns selbst im Festungsgefängnis befinden. Eine Mißhandlung folgt der andern, und wie der Feldwebel sich strafrei zu halten weiß, zeigt folgender Fall: Am Silvester-Abend baten die Mannschaften, bis 12 Uhr aufbleiben zu dürfen, was rundweg vom Feldwebel abgelehnt wurde. Einige konnten es sich aber nicht nehmen lassen, sich zu beglückwünschen, so auch der Rekrut Sauerzapf. Aber o weh! Der Feldwebel kam von der Kantine heim und traf

Sauerzapf im Korridor. Sauerzapf flüchtete in eine Stube, vom Feldwebel verfolgt. Als der Feldwebel gewahrte, daß es ein Rekrut ist, packte er denselben, warf ihn an die Türe und verjegte ihm einen Tritt. Am andern Morgen meldete sich Sauerzapf krank, der Feldwebel verbot ihm dies, da an dem Bein nichts zu sehen sei und machte ihm Versprechungen, worauf Sauerzapf zum Dienst ging. Sauerzapf ging andern Tages um 8 Uhr zum Hauptmann, um sich zu beschweren; der Hauptmann ließ durch seinen Burschen sagen, er solle um 10 Uhr kommen. Es war gerade Sonntag, mit Kirchgang um 10 Uhr, wozu auch Sauerzapf antreten sollte, was er aber nicht tat, weil er zum Hauptmann bestellt war. Der Feldwebel ließ nun Sauerzapf aufs Bureau kommen und ließ ihn einfach nicht zum Hauptmann; auch sagte er, Sauerzapf bekomme 14 Tage Arrest, wenn er sich beschwere. Um 11 Uhr kam der Bursche vom Hauptmann und fragte, warum Sauerzapf nicht zum Hauptmann gekommen sei, da er doch um 10 Uhr bestellt sei. Der Feldwebel wußte nun nicht, was er anfangen sollte. Er schickte zum Hauptmann ein Schreiben: „Kanonier Sauerzapf wolle sich zur Bepannungsabteilung melden und wisse nicht, daß er dieses zuerst beim Feldwebel zu melden habe. Um 11 Uhr kam der Hauptmann und ließ Sauerzapf rufen und fragte ihn, ob dies wahr sei, was dieser auch bejahte, vor lauter Angst, denn der Feldwebel hatte ihn auf dem Bureau so unterrichtet, daß er so sagen muß. Als die Geschichte für den Feldwebel so glücklich verlaufen war, fing er erst recht zu schikanieren an. Die Rekruten müssen um 5 Uhr, statt 6 Uhr morgens aufstehen und bei Nicht den Flur scheuern. Die Dekonomiehandwerker sind auch der 7. Kompanie zugeteilt. Auch diese mußten morgens 5 Uhr den Flur reinigen und sind der Willkür des Feldwebels ausgesetzt. Inzwischen ist Sauerzapf am 1. Februar zur Bepannung veriebt worden.“ — Dieser Artikel bildete Gegenstand der Anklage. Die heutige Beweisaufnahme fiel derart zugunsten des Angeklagten aus, daß die Geschworenen die Schuldfrage verneinten, worauf Weismann freigesprochen wurde.

§ Pforzheim, 20. Okt. Bei der Station Ellmendingen entgleiste die Lokomotive eines Zuges der Abtalsbahn und stürzte die 3 m hohe Böschung hinab. Führer und Heizer konnten rechtzeitig abspringen, auch sonst kam niemand zu Schaden.

§ Mannheim, 20. Okt. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen der dritten Klasse siegte die sozialdemokratische Liste mit großer Mehrheit. Die Wahlbeteiligung war schwach.

§ Triberg, 20. Okt. Der ledige 38 Jahre alte Bahnarbeiter Bartholomäus Matt aus

Mühlenbach bei Haslach wurde gestern abend 10 Uhr beim Ueberstreiten der Geleise vom Schnellzuge erfaßt und so schwer verletzt, daß nach wenigen Stunden der Tod eintrat.

§ Lörrach, 20. Okt. Bei Bäckermeister Sütterlin in Esringen wurde nachts eingebrochen und aus einem Kult der Barbetrag von 1600 Mk. gestohlen. Die Täter sind noch nicht ermittelt.

§ Laufenburg, 20. Okt. Soeben werden die Bauten im Rheinbau Laufenburg ausgeschrieben. Dabei ist auch die künftige Schiffbarmachung des Flusses bis zum Bodensee berücksichtigt, indem außer einem Stauwehr auch eine Schiffschleuse erstellt werden soll.

Deutsches Reich.

* Berlin, 20. Okt. Der Kaiser hat dem großbritannischen Botschafter Sir Franc Lascalles bei seinem bevorstehenden Ausscheiden aus dem Dienste den hohen Orden vom Schwarzen Adler verliehen. Die Insignien des Ordens wurden dem Botschafter heute durch den Staatssekretär v. Schön überbracht.

§ Berlin, 20. Okt. Der preußische Landtag wurde heute durch den König von Preußen feierlich eröffnet.

* Berlin, 21. Okt. In Friedrichshafen erwartet man, daß Z 1 infolge seiner jetzigen schlanken Form und größeren Länge eine größere Geschwindigkeit als früher erlangen wird. — Herzog Alexander von Oldenburg, Better des Zaren, erzählte, der Zar hege großes Interesse an dem Luftschiffbau des Grafen Zeppelin.

* Berlin, 21. Okt. In Duisburg stiftete die Witwe des Geh. Kommerzienrats Boenninger 50 000 Mk. für verschämte Arme und 20 000 Mk. für das Hanielsche Krankenhaus in Ruhrort. Letzterem ließ Kommerzienrat Franz Haniel 15 000 Mk. zukommen.

* Berlin, 21. Okt. Oberst Schaed und sein Begleiter Mehner von der „Helvetia“ wurden gestern auf der Heimreise nach der Schweiz von ihren Landsleuten gastlich aufgenommen. Beide erklären, daß sie gegen ihren

Feuilleton.

13)

Das Gold der Sünde.

Roman von E. Heinrichs.

(Fortsetzung.)

Der Kommerzienrat war im Geschäfte tätig, ruhloser als jemals und verkehrte wenig mit seiner stolzen Gemahlin, welche der Lebenslust über Gebühr huldigte.

So ging jedes Glied dieser Familie seinen eigenen Weg — Vater — Mutter — Sohn! Die Nemesis schien das Haus mit düsteren Schwingen zu umkreisen.

Als der Sohn ihn so kalt und ceremonieell beglückwünschte, jensezte er tief auf und hielt die dargebotene Hand lange in der seinen fest.

„Du bist noch immer krank, mein Sohn!“ sagte er betrübt, „o sprich, hast Du irgend einen Wunsch, den ich erfüllen könnte, um Dich einmal heiter zu sehen?“

Eginhard blickte ihn fest an.

„Ich habe einen Wunsch, Vater!“

„Nenne ihn mir und er ist erfüllt.“

„Laß mich wie früher wieder zu der lieben Großmutter gehen.“

Der Kommerzienrat erblickte sichtlich und senkte das Haupt.

„Die Großmutter will keinen Menschen sehen,“ verjegte der Kommerzienrat mit sichtlicher Anstrengung, „sie bekommt Krampfanfälle, wenn man es versucht, sich ihr zu nahen. Seit ihrer Auserweckung hat sich dieses Leiden sehr verschlimmert, sie verschmäht selbst ärztliche Hilfe.“

„Dann habe ich keinen anderen Wunsch,“ sprach Eginhard und verließ das Zimmer.

Ihm war in des Vaters Nähe, als müsse die Decke sich auf ihn herabsenken.

„Sollte er etwas ahnen oder gar wissen?“ fragte sich der Kommerzienrat. Wie oft hatte er sich diese Frage schon vorgelegt und vor der Antwort gezittert.

Eginhard öffnete den Schrank und nahm mit entschlossener Hand das Paket heraus. Hatte Hartmuth nicht damals gesagt, es käme von der Großmutter? War ihm nicht dadurch ein Recht auf dasselbe zuerkannt? Er, der einzige Enkel dieser Frau?

Ein Zeitungspapier war darum geschlagen, man sah, wie solches in der Eile geschah.

„Ich will Licht haben,“ murmelte er, „mag der Inhalt mich auch zerfchmetterten — ein Fluch ruht auf unserem Hause, ein Bann, den ich vielleicht zu lösen vermag.“

Noch zögerte er, eine geheimnisvolle Scheu hielt ihn von dem anvertrauten Gut zurück.

Da meldete der Diener den Besuch eines fremden Mannes, welcher mit Eginhard allein zu reden wünsche; er überreichte zugleich die Karte desselben.

„Kapitän Brandt?“ sprach er kopfschüttelnd, „ein mir völlig fremder Mann. Doch gleichviel, laß ihn eintreten.“

Der Diener entfernte sich, nach wenigen Minuten trat der Fremde ins Zimmer, ein berber Seemann, in der kleidsamen Tracht eines Schiffskapitäns.

„Ah, Sie sind Seemann?“ rief Eginhard überrascht, während eine unbestimmte Ahnung sein Herz höher klopfen machte. „Was führt Sie zu mir? Was bringen Sie mir, Herr Kapitän?“

„Ich habe mit Ihnen Wichtiges zu reden, junger Herr!“ verjegte dieser leise, „sind wir völlig allein und unbehört?“

Eginhard öffnete die Zimmertür und blickte hinaus, dann schob er einen Riegel von innen vor.

„Wir sind hier völlig ungestört,“ sprach er in sichtlicher Aufregung.

„Ihr Freund sendet mich zu Ihnen, Herr Eginhard,“ fuhr Kapitän Brandt noch leiser fort.

Der junge Mann unterdrückte einen Schrei der Freude, er zog den Kapitän mit sich fort

Willen von dem Dampfer „Cimbria“ geschleppt worden seien. Sie sind überzeugt, daß ihnen der Sieg nicht streitig gemacht werden kann.

* Berlin, 21. Okt. In Prag hat gestern Professor Wahrmond im dichtgefüllten Hörsaal der Universität seine Antrittsrede über die Entwicklung der katholischen Kirche gehalten.

* Berlin, 21. Okt. In Hagen hat das Schwurgericht gestern den des Lustmordes angeklagten Waldarbeiter Essen zum 2. Male zum Tode verurteilt. Das 1. Urteil hatte das Reichsgericht wegen Ablehnung eines Beweisantrages des Offizialverteidigers aufgehoben.

— Dem Pommerschen Jüsilier-Regiment Nr. 34 wurde der Namenszug seines hohen Chefs, der Königin Viktoria von Schweden, verliehen. Es führt fortan den Namen: Jüsilier-Regiment Königin Viktoria von Schweden (Pommersches Nr. 34).

— Den evangelischen Militär-Oberpfarrer wurde der Titel „Konsistorialrat“ verliehen.

— Die neue Kaiseryacht. Die Meldung, daß ein Neubau einer Kaiseryacht geplant sei, ist demontiert worden. Der Berichterstatter, der die Meldung verbreitet hat, schreibt jetzt: Seit längerer Zeit besteht schon der Plan, die „Hohenzollern“ durch einen Neubau zu ersetzen. Auf Anregung des Kaisers sind Modelle und detaillierte Zeichnungen für eine neue Yacht angefertigt worden, die dem Kaiser vorgelegt haben und die auch Änderungen erfahren haben. Es war beabsichtigt, die neue Yacht sobald als möglich zu fordern, da es der Wunsch des Kaisers ist, eine modernen Ansprüchen genügende Yacht zu besitzen. Von einem ebenfalls geplanten Umbau der „Hohenzollern“ versprach man sich nichts. Wie es scheint, hat das Reichsschatzamt gegen die Anfertigung jetzt Bedenken erhoben, da der Zeitpunkt ungeeignet sei. Fest steht aber, daß ein Neubau geplant ist, sonst hätten die Modelle und Zeichnungen keinen Sinn gehabt.

* Steglitz, 21. Okt. Der frühere Ministerialdirektor im Kultusministerium, Dr. Althoff, ist gestern gestorben.

Gestemünde, 20. Okt. Wegen des ungewöhnlich niederen Wasserstandes stockt der Schnelldampferverkehr. Der Schnelldampfer „Kronprinz Wilhelm“ konnte die Ausreise nach New-York nicht antreten. Der heimkehrende „Kaiser Wilhelm II.“ mußte laut „Frlf. Ztg.“ an der Wefermündung liegen bleiben.

* Dessau, 20. Okt. In der Schloßkirche fand heute mittag die Trauerfeier für die verstorbene Herzogin-Mutter von Anhalt in Gegenwart aller fürstlichen Anverwandten statt. Der Kaiser ließ sich durch den Prinzen Eitel Friedrich von Preußen ver-

treten, der Prinzregent von Bayern durch den Prinzen Franz von Bayern. Von regierenden Fürsten waren die Großherzöge von Mecklenburg-Strelitz und von Oldenburg anwesend. Die Einsegnung der Leiche erfolgte in der Auferstehungskapelle im Mausoleums-Park.

* Breslau, 20. Okt. Eine Mehlstaubexplosion ereignete sich heute vormittag in der Marienmühle an der Gneisenaubrücke. Die Fenster der beiden Stockwerke wurden zertrümmert; das Dach wurde auf 40 Meter zerstört und abgehoben. Die in den oberen Stockwerken befindlichen Maschinen sind zertrümmert; die Seitenwände sind geborsten. Ein Müllermeister wurde schwer verletzt; zwei Vorarbeiter sind leicht verletzt worden.

Hirschberg i. Schl., 19. Okt. Im Riesengebirge ist bei 9 Grad Kälte starker Schneefall eingetreten.

Frankfurt a. M. 20. Okt. Wie nunmehr bestimmt feststeht, findet der Kaiser-Gesangswettstreit deutscher Männer-Gesangvereine in Frankfurt a. M. in den Tagen vom 1. bis 4. Juni statt. Der Kaiser wird in der Zeit vom 31. Mai bis 5. Juni im Wiesbadener Schloß Wohnung nehmen und von dort aus den Gesangswettstreit besuchen.

* Regensburg, 20. Okt. Der junge Fürst von Bismarck hat sich von dem Unwohlsein so weit erholt, daß er am Nachmittag bei kühlem, sonnigen Wetter eine Spaziersfahrt machen konnte. Er reist morgen abend nach Friedrichsruh.

Oesterreichische Monarchie.

* Wien, 20. Okt. Wie das Wiener Korrespondenz-Büro erzählt, wies die Regierung den Statthalter in Prag an, die zur Verhinderung von Ausschreitungen getroffenen Verfügungen mit größtem Nachdruck durchzuführen und nötigenfalls unverzüglich diejenigen weiteren ersten Maßnahmen zu treffen, welche erfahrungsgemäß die Herstellung von Ruhe und Ordnung verbürgen.

* Prag, 21. Okt. Der Verband der böhmischen Abgeordneten beschloß, die Öffentlichkeit neuerdings aufzufordern, sich der Kundgebungen zu enthalten. Gestern abend herrschte Ruhe.

Pest, 19. Okt. Wie die polizeiliche Untersuchung feststellte, hat sich der Vizepräsident des Verwaltungsgerichts und Mitglied des Oberhauses, Emil Latkoczj, eines sträflichen Mißbrauches schuldig gemacht. Er hat von einem Apothekergehilfen 60 000 Kronen unter der Zusage angenommen, daß er ihm eine Apothekerkonzession verschaffen werde. Latkoczj, der nicht aufzufinden ist, wird seines Amtes enthoben werden.

* Innsbruck, 21. Okt. Auf der Gemsejagd in der Brenta wurde ein Jagdpächter

von einem starken Bären angefallen und an Brust und Oberarm verwundet. Der Mann besaß noch Geistesgegenwart genug, den Revolver zu ziehen. Seine Freunde eilten zur Hilfe und töteten den Bären vollends.

Schweden.

Stockholm, 20. Okt. Als Prinz Wilhelm mit Gemahlin gestern nachmittag im Automobil in die Arsenalstraße einbog, überfuhr das Automobil eine ältere Dame. Der Prinz stieg sofort aus und veranlaßte die Ueberführung der Verunglückten in das Hospital. Bei der Ankunft dort war jedoch die Dame, die Witwe eines früheren Assessors am höchsten Gericht, bereits verschieden.

Sien.

* Peking, 20. Okt. Infolge der Untersuchung des Zwischenfalles bei Kantoro (Nordkorea), wo es zwischen chinesischen und japanischen Truppen zu einem Zusammenstoß gekommen war, verlangte China eine Entschädigung und die Bestrafung der Schuldigen.

* Amoy, 20. Okt. Nach den letzten Meldungen über den am 17. Oktober in Tschang-Tschou-Kwang-Tung aufgetretenen Taifun sind 2700 Menschen ums Leben gekommen; 3600 Häuser sind zerstört worden.

* Tokio, 20. Okt. Der Chef der amerikanischen Schlachtflotte, Admiral Sperry, wurde heute vom Kaiser in Audienz empfangen. Der Admiral übermittelte dabei eine Botschaft des Präsidenten Roosevelt, in welcher der Präsident die freundschaftlichen Gefühle des amerikanischen Volkes für Japan ausdrückt. Der Kaiser erwiderte in herzlichen Ausdrücken und sagte, daß es der ständige Wunsch und das ständige Bestreben Japans sei, die Bande der Freundschaft und der Einigkeit zwischen Japan und den Vereinigten Staaten immer enger zu gestalten.

Die Ereignisse auf dem Balkan.

* Wien, 21. Okt. Der Boykott seitens der Türken gegen österreichische Waren kann, der „Nordd. Freien Presse“ zufolge, als beendet betrachtet werden insolge Besserung der politischen Beziehungen zwischen Oesterreich und Türkei.

* Belgrad, 21. Okt. Der außerordentliche Gesandte des Fürsten von Montenegro, Bukotitsch, ist gestern hier eingetroffen und vom Ministerpräsidenten, sowie vom König empfangen worden. Eine große Volksmenge brachte ihm stürmische Ovationen dar.

[Amtsgericht Durlach.] Tagesordnung zu der am Donnerstag den 22. Oktober, vormittags 9 Uhr, stattfindenden **Schöffengerichtssitzung.**
1) Luise Föller von Königsbach wegen Unterschlagung.
2) Augustin Hammel von Osterburken wegen Sachbeschädigung.
3) August Hammel Ehefrau in Weingarten wegen Beleidigung des Augustin Hammel in Weingarten.

aus Fenster, wo zwei weiche Lehnstühle standen und schob ihm den einen hin.

„So, jetzt erzählen Sie — sagen Sie mir alles, was Sie von dem Teuren wissen.“

„Zuerst sendet er Ihnen dieses Schreiben und dann —“

Eginhard zitterte vor Freude, er barg den geschätzten Brief auf seiner Brust und setzte sich dem Kapitän gegenüber.

„Es geht Ihrem Freunde wohl,“ begann dieser leise, „schwere Tage liegen hinter ihm, von welchen er Ihnen selber dereinst, wenn Gott es zuläßt, ausführlich erzählen wird. Er bittet Sie, den Brief, sobald Sie ihn gelesen, zu verbrennen, ich selber soll Zeuge davon sein.“

Eginhard neigte zustimmend den Kopf und zog den Brief wieder hervor. Wie zitterte seine Hand, als er ihn erbrach. Hartmuth schrieb:

„Mein teuerster Eginhard!
Erlaube, daß der Freund Dich noch nach vier Jahren mit dem vertraulichen Du begrüßt. Wenn Du diese Zeilen durch Kapitän Brandt, meinen edlen Freund und Retter, erhältst, bist Du 16 Jahre alt geworden. Wie Du geworden, weiß ich, der Same, den ich in Dein weiches, für alles Gute und

Edle so empfängliche Herz gestreut, ist aufgegangen, um dereinst herrliche Früchte der Menschenliebe zu tragen. Mein Eginhard wird sich selber und den Grundsätzen, welche allein zum wahren Glück führen, treu bleiben. Du wirst fortfahren zu lernen, um den Reichtum, welchen Gott Dir früher oder später beschenken wird, nach seinem Willen anzuwenden; halte stets den Glauben fest, daß Du nicht der Besitzer, sondern nur der Verwalter dieses Reichtums sein wirst, der Dir gegeben ist zum Heile Deiner ärmeren Mitbrüder. Dann wird er zum Segen in Deiner Hand, während er sich im anderen Falle zu Fluch umwandelt. — Du wirst die große Fabrik Deines Vaters übernehmen, dort findest Du den rechten Wirkungskreis, um den Mammon, welchen Dein Vater zu egoistischen Zwecken sammengerafft, dem Wohle der Menschheit zu weihen — dann, mein Sohn! hat Dein Leben ein heiliges Endziel gefunden, und wenn ich heimkehre, wirst Du süßnen, was dieser Mammon verbrochen hat, Du wirst den Teufel des Goldes in einen Engel umwandeln. Ich setze als ganz sicher voraus, daß Du das Dir anvertraute Pädchen noch besitzest. Wenn ich bis zu Deinem einundzwanzigsten Jahre, wo Du mündig sein

wirst, nicht zurückgekehrt bin, dann öffne das Paket und handle als Mann. Bis dahin wirst Du es als mein Eigentum heilig halten. Grabe diese Worte in Dein Herz und verbrenne den Brief. Kein Mensch darf davon erfahren; wenn ich wiederkehre, werde ich meinen Feind zur Wiederherstellung meiner gebrandmarkten Ehre zwingen, bis zu diesem Zeitpunkt küßt und umarmt Dich im Geiste Dein

Hartmuth.“

Bleich, doch mit blitzenden Augen hatte Eginhard diese Zeilen überflogen, dann las er sie wieder durch und küßte sie mit überströmenden Augen, als müsse er sich von dem Liebsten trennen und warf sie dann entschlossen in den Kamin, wo ein helles behagliches Feuer loderte. Die Flammen züchteten auf, sie hatten den Brief verzehrt.

(Fortsetzung folgt).

Verschiedenes.

— Aus dem neusten „Militär-Wochenbl.“ mag eine selten vorkommende Ernennung erwähnt sein: Dem pens. Wachtmeister Lange, zuletzt im Leib-Garde-Husaren-Regt., wurde der Charakter als Leutnant verliehen.

Die Pferdebesitzer

Hiesiger Stadt und Gemarkung werden bei Strafvermeidung aufgefordert, jeden Ab- und Zugang in ihrem Pferdebestand mit genauer Angabe des Geschlechts, der Farbe und Abzeichen, sowie Größe und Alter des Tieres bei unterzeichneter Stelle anzumelden.

Durlach den 20. Oktober 1908.

Bürgermeisteramt.

Automobil- u. Fahrrad- Halle

mit großer Zufahrt für jedermann zum Einstellen bringe ich in empfehlende Erinnerung. Dasselbst eine Wohnung von 4 und 2 Zimmern mit Stallung sofort zu vermieten.

Eugen Klemm, Pfingststr. 90.

Ein schönes Gesicht

Ist die beste Empfehlungskarte. Wo die Natur dieses versagt, wird über Nacht durch Gebrauch von Bernhardt's Rosenmilch das Gesicht und die Hände weich und zart in jugendlicher Frische. Beseitigt Leberflecke, Mitesser, Gesichtsröte und Sommersprossen, sowie alle Unreinheiten des Gesichts und der Hände. à Glas M. 1,50.

Brennnessel-Kopf-Wasser und Birken-Kopf-Wasser von L. R. Bernhardt Braunschweig ist das allerbeste Haarwasser der Neuzeit. Die Kraft dieser Essenzen hat geradezu überraschenden Erfolg für das Wachstum der Haare und kräftigt die Kopfhautporen, so daß sich kein Schinn und Schuppen wieder bildet. à Gl. 75 Pf., M. 1,50 und 2,50.

Französische Haarfarbe von Jean Rabot in Paris. **Greise und rote Haare** sofort braun u. schwarz unvergänglich echt zu färben, wird jedermann erjucht, dieses neue gift- u. bleifreie Haarfärbemittel in Anwendung zu bringen, da einmaliges Färben die Haare für immer echt färbt. à Carton M. 2,50.

Lockenwasser gibt jedem Haar unverwüßliche Locken u. Wellenkrause. à Glas M. 1,— und 0,60 M.

Enthaarungs-Pomade entfernt binnen 10 Minuten jeden lästigen Haarwuchs des Gesichts u. der Arme gefahr- und schmerzlos. à Glas M. 1,50.

Englischer Bart-Wachs befördert bei jungen Leuten rasch einen kräftigen Bart und verstärkt dünn gewachsene Bärte. à Glas M. 2,—.

Schwache Augen werden nach dem Gebrauch des **Extrakt Enzian-Branntweins** sehr gestärkt. Derselbe ist zugleich haarstärkendes Kopf- und antiseptisches Mundwasser. Gebr.-Anweis. gratis. Glas M. 1,50. Rp. Destillat v. Enzianwurzeln u. -blüten. Echt zu haben in der

ADLER-DROGERIE
AUGUST PETER
Hauptstr. 16 - Telephon 76

2 solide Arbeiter können sofort Wohnung erhalten Adlerstraße 13, part.

Redegewandte Frauen zum Abonnentensammeln für eine gut eingeführte Zeitschrift gesucht. Fester Lohn, sowie Provision. Näheres **Amalienstraße 16.**

Tüchtiger Meister oder Vorarbeiter

energisch und umsichtig, von großer süddeutscher Firma für ihre Modell-schlosserei

gesucht.

Eintritt möglichst bald. Offerten unter **N. 451 F. M.** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Kolporteur,

zuverlässiger, für hier und auswärts bei hoher Provision gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

2-3 Mädchen, welche das **Machen** gründlich erlernen wollen, werden angenommen.

Frau Grill, **M. Adlerstr. 14.**

Suche für mein Drogen-, Farben- und Kolonialwaren-Geschäft

Lehrling

mit guter Schulbildung bei voller Pension.

Drogerie Th. Walz,

Karlsruhe, Kurvenstr. 17.

Ein reinliches Mädchen oder unabhängige **Frau** wird für vormittags in kleinen Haushalt gesucht. Gefl. Offerten unter **A. Z. 321** an die Exped. d. Bl.

Tüchtiges sauberes

Dienstmädchen

per 1. November gesucht

Rittnerstraße 31, 1. St.

Werderstraße 5 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, Badezimmer, Küche, Keller und Speicherkammer, sogleich oder später zu vermieten. Zu erfragen im Laden daselbst.

Gut möbliertes Wohn- und Schlafzimmer oder ein einzelnes Zimmer auf 1. November oder später zu vermieten. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.



Gebr. Keller Nachf., Freiburg i. Br.

Warnung!

Beim Einkauf achte man genau auf unsere Schutzmarke

Breisgauer Mostansatz.

Bereiten Sie Ihren Haustrunk frühzeitig, weil das Getränk je älter, desto besser ::: schmeckt. :::

Adlerdrogerie Aug. Peter.

Für 20 Pfennig können über 100 Portionen Suppen, Saucen, Salate, Gemüse gewürzt werden, — so billig u. ausgiebig ist

Knorr-Sos.

Unstreitig das Beste in seiner Art.

Keine Crystal-Soda mehr!

Man verwende

Gentner's Flox-Soda!

Flox-Soda

ist eine schneeförmige Feinsoda von hervorragender Güte.

Flox-Soda

ist besser und sparsamer als Crystal-Soda, aber nicht oder nur wenig teurer.

Flox-Soda

macht die Wäsche schneeweiß, nicht gelb und brüchig.

Flox-Soda

ist frei von ägenden Bestandteilen und frißt die Hände nicht auf.

Flox-Soda

kann auch als Zusatz zum Weichkochen von Hülsenfrüchten und zum Bad- und Waschwasser verwendet werden.

Flox-Soda

ist offen und in Paketen à 1 Kilo in den einschlägigen Geschäften zu haben.

Flox-Soda

Fabrikant: **Carl Gentner in Göppingen.**

Rastatter

Sparkochherde

empfehlen in großer Auswahl schwarz, emailliert u. vernickelt **Aug. Bull, Dien- u. Herdgehäst,** Mühlstraße 14.

Durch praktische Erfahrungen der Herdkonstruktionen u. Kaminverhältnisse bin ich im Stande, jedem unter Garantie einen gut funktionierenden Herd zu liefern **Hochachtend D. O.**

Ein Waggon

Futtermehl-Kleie

und ein Waggon

grobkörniges

Stopfwelschkorn

eingetroffen zu billigsten

Engros-Preisen.

Auf Wunsch franko Haus.

Luger & Filialen.

Pferdedung,

2 Gruben, sind zu verkaufen.

Näheres im **Unter.**

Bestellungen auf prima

Württemb. Gebirgskar toffeln

nimmt entgegen, per Ztr. 2.80 M

franko Haus.

Heinrich Treiber,

Kronenstr. 22, Telephon 115.

NB. Proben gratis.

B. Schweigardt
Maschinenstrickerei
Durlach, Adlerstr. 11.

Strumpfwaren ohne Naht.
Wolle und Tricotage
in allen Preislagen.

Metzer Dombaugeldlotterie

Mk. 100 000 — 30 000 — 10 000 u. s. w. sind am 6./7. November zu gewinnen durch ganzes Los à 5— halbes à 2,50 Mk.

Carl Götz,
Bankgeschäft, Karlsruhe.

Heute frisch eintreffend
echte Holländer
Schellfische

mittelgroß

Pfund 25 —

Backschellfische

Pfund 18 —

empfehlen

Pfannkuch & Co.

Filiale in Durlach

Hauptstraße 64 am Rathaus.

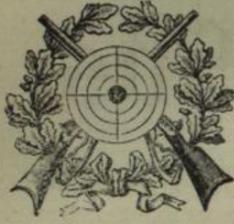
Berein für Vogelfreunde



Durlach.
Morgen
Donnerstag
Berammlung
im Lokal.
Der Vorstand.



Zimmerstutzen-Schützengesellschaft Durlach.



Morgen Donnerstag, 22. d. Mts., abends nach dem Schießen Monatsversammlung in der Festhalle. Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bittet Der Schützenmeister.

Gewerbe- und Handwerker-Berein Durlach e. B.

Einladung.

Zu dem am nächsten Sonntag den 22. d. M., nachmittags 2 Uhr, im „Gasthaus zum Löwen“ in Weingarten stattfindenden

Gautag

werden unsere verehrl. Mitglieder hiermit freundlichst eingeladen.

Abfahrt mit dem Zug mittags 12²¹ Uhr ab Bahnhof Durlach.

Der Vorstand.

Donnerstag großes

Schlachtfest

Gasthaus zum Ochsen.

Achtung!

Heute empfehle ich frische Leber- und Griebenwürste, Stück 9 Pfg., Duzend Mk. 1.08.

Hauptstraße 81.

früher A. Kilsheimer.

3000

Dosen Schuh-Crème

verkaufe ich wegen fremdem Firma-
druck unter Fabrikpreisen

2 Dosen 20 Pfennig.

Schuhwaren

für jeden Stand zu ganz ermäßigten
Preisen.

Eigene Schuhmacherei.

Gottfried Stiefel

Hauptstrasse 28
gegenüber der Kaserne.

Zwei Ster Holz,

sowie jedes Quantum Futter-
kartoffeln werden angekauft.

Fr. Letterer, Bäckerei.

Gänselebern

werden fortwährend angekauft von
Frau Schaber, Kelterstr. 25.

Eine Wohnung von 2 Zimmern
und Küche samt Zugehör ist sofort
zu vermieten

Aue, Waldhornstraße 57.

Grüner Hof.

Morgen Donnerstag:

Großes Schlachtfest,

wozu höflichst einladet

Fritz Forschner.



Oefen und Kochherde

Voll dampfwaschmaschinen und transportable Kessel, Kartoffeldämpfer, emaillierte, verzinnete, gußeiserne und Aluminium-Kochgeschirre, Kohlenbecken, Eimer, Kohlenfüller, sowie sämtliche Haus- und Küchengeräte und Eisenwaren aller Art empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten billigsten Preisen in größter Auswahl

Otto Schmidt, Eisenhandlung, Hauptstr. 48.

P. S. Oefen und Kochherde werden auf Wunsch fertig zum Gebrauch aufgestellt und ausnahmsweise billig berechnet.

Loden-Joppen

zu 3.50, 4, 5, 6, 10, 12, 15 Mark in großer Auswahl.

Gröbningen Alexander Seeh,

Firma Finauer & Reith Nachfolger.

Prima Schellfische

Donnerstag abend eintreffend — empfiehlt

G. F. Blum,

Telephon 149.

Inh. Gustav Blum.

Kein Handeln!

August Schindel jr.

Hauptstraße 69 Durlach Hauptstraße 69

Neellstes und billigstes
Geschäftshaus am Platz

zeigt den Eingang sämtlicher

**Herbst- u. Winter-
Neuheiten**

an und bittet um geneigten Zuspruch.

Umtausch gestattet.

Prima saure Mostäpfel,

prima Pfälzer Mostbirnen

sind morgen Donnerstag und Freitag auf dem Bahnhof zu haben.

Telefon 203.

Gebr. Selter, Aue.

Prima saure Mostäpfel

— Württemberger — werden Freitag auf dem Bahnhof zu Tages-
preisen ausgeladen.

August Weiler.

Kluge, weise Hausfrauen =



verbinden stets das Gute mit dem Nützlichen!
Gratis und franco erhält jede Hausfrau eine solide,
praktische Form für den Küchengebrauch bei Einsen-
dung von 100 leeren Packungen resp. Marken von
Eiermann's Backpulver, Eiermann's Vanillinzucker, Eiermann's Puddingpulver.
Keine Hausfrau sollte verkennen, sich von der hervorragenden
Qualität von Eiermann's Fabrikaten zu überzeugen. — Man
verlange Prospekte mit den Abbildungen der Gratis-Formen.

Schönes grobkörniges Stopfwollschkorn,

per Zentner 19 Mk., Meßle 31 Pfg., empfiehlt

August Weller, Pfingstraße 17.

Lugers Seefischmarkt

Donnerstag u. Freitag:

Kleine Backschellfische

per Pfd. 19 $\frac{1}{2}$

**Merlang (sehr begehrter
Bacffisch)**

per Pfd. 21 $\frac{1}{2}$

Seejorellen

zum Sieden und Backen

per Pfd. 30 $\frac{1}{2}$

Kabeljau zum Sieden

per Pfd. 27 $\frac{1}{2}$

große Angelschellfische

per Pfd. 25 $\frac{1}{2}$

großer Nordseefisch

ca. 2 Pfd. per Pfd. 35 $\frac{1}{2}$

zu Fischloteletts

zerlegt per Pfd. 30 $\frac{1}{2}$

Süßbücklinge

3 Stück 20 $\frac{1}{2}$

Luger-Filialen.

Wer da

rauf sieht, ein zartes, reines Gesicht, ro-
siges, jugendliches Aussehen, weiße,
sammetweiche Haut und schönen Teint
zu erhalten, der wache sich nur mit der echten
Stehenpferd-Filienmilch-Seife
v. Bergmann & Co., Radebeul.
à St. 50 Pf. bei A. Peter, Alledrogerie,
Conrad Pöhtler.

Hüte

werden billig und chic garniert,
auch werden neue Hüte
angefertigt.

Gertrud Hoitz, Karlsruhe,
Weilhenstraße 5, part.

Möbel

Empfehle dem geehrten Publikum
mein reichhaltiges Lager in
**Schlaf-, Wohn- u. Speise-
Zimmer-Einrichtungen**

sowie Einzel-Möbel.

Beste Bedienung bei billigen
Preisen zugesichert.

Eigene Tapezierwerkstätte.

Karl Ruf, Schreiner,
Karlsruhe, Kaiserstr. 19.

Kurr's Nachf.

Kaufe stets zu höchsten Preisen
alle Arten Zelle, Eisen
und Metalle, Lumpen, Papier,
Flaschen usw. Auf Wunsch Abholung.
Fr. Heise, Amalienstr. 17 III.

Prima

Tafel-

trauben

Pfund 20 $\frac{1}{2}$

bei Körben à 20 $\frac{1}{2}$ 18 $\frac{1}{2}$

heute wieder eingetroffen.

Luger & Filialen.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.

Voraussichtliche Witterung am 22. Okt.

Weist heiter, trocken, Nachtfrost, raub.